Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 3 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — **Einzelnummer 20 Groschen.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847. Posen 202157

Nr. 229. Bromberg, Freitag den 3. Oktober 1924. **48. Jahrg.**

Kulturelle Autonomie
für die nationalen Minderheiten!

Der bekannte deutsche Minderheitspolitiker Pastor D. Schmidt-Wodder, der einzige deutsche Abgeordnete im dänischen Parlament, schreibt im „Schleswig-Holsteiner", dem vorbildlich redigierten Organ des „Schleswig-Holsteiner-Bundes" über das Wesen und die politische Aufgabe der Gestaltung einer kulturellen Autonomie folgende markanten Sätze:

Kulturelle Autonomie ist eine Parole geworden, um die gefochten wird. Taugt sie etwas? Ist die Parole gut und klar? Wirkt sie?

Keine Frage, daß sie wirkt. Es scheiden sich daran die Geister. Einige bekämpfen sie, andere begrüßen sie als etwas Befreiendes. Es spricht für die Parole, nicht gegen sie, daß man sie so scharf bekämpft. Niemand lasse sich schrecken durch den oft gehörten Haupteinwurf, man schaffe einen Staat im Staate. **Nein, man schafft einem Glied im Staate den nötigen Lebensraum, und es gibt keine dringendere Staatsaufgabe in diesen Zeiten, als die, daß er sich richtig gliedert und seine Lebensfunktionen in richtiger Weise auf die Glieder verteilt.** Kulturelle Autonomie ist ein Lösungsversuch in dieser Linie. **Wer sich vor Gespenstern fürchtet, den mag man schrecken mit dem Einwand „Staat im Staate".**

Andere sagen, kulturelle Autonomie das bedeute Entfesselung aller nationalen Widerstände. Ich hörte diesen Einwand öfter in Deutschland, und das ist sehr verständlich, daß er gerade da erhoben wird, denn wir wissen alle, wie Deutschlands nationale Minderheiten den Krieg gegen das deutsche Volk noch nach Versailles planmäßig fortgesetzt haben. Doch auch dieser Einwand kann den kühl urteilenden Politiker nicht schrecken, denn kulturelle Autonomie bedeutet in erster Linie, den Minderheiten positive Rechte und Pflichten in eigene Hand zu legen. Das bedeutet nicht ohne weiteres, ihnen die Widerstandsgelüste nehmen. Aber es wird unfehlbar ablenkend wirken, und es schafft eine Lage, in der die Minderheiten kaum mehr den Staat angreifen können, sondern, wenn sie vom Angriff leben wollen, das deutsche Volk direkt angreifen müssen. Das ist aber eine sehr erwünschte Klärung, und wir zweifeln nicht im mindesten daran, daß das deutsche Volk so vor die Klinge gefordert, zeigen wird, was in ihm steckt. Besinnen sich aber die Minderheiten darauf, daß sie auf die Dauer nicht von Angriffen leben können, dann ist ja auch vom Staate aus gesehen erreicht, was er wünschen muß, eine Entspannung seines Verhältnisses zur Minderheit. **Auch das erweist sich als ein Gespenst, von der Entfesselung aller nationalen Widerstände zu sprechen.** Übrigens war es der gefesselte Simson, der die unzähligen Philister mit sich ins Grab zog, nicht der entfesselte.

Aber ich höre noch einen Einwand, dem etwas ausführlicher zu begegnen ist. „Kulturelle Autonomie, was ist das überhaupt? Das ist offenbar etwas Wesenloses, etwas, was es ja gar nicht gibt, eine Phrase offenbar." Nun, die Dinge, die da werden wollen, waren zu allen Zeiten Dinge, die noch nicht da waren. Zu allen Zeiten suchte man sie auch damit zu bekämpfen, daß man sie Phrase nannte. Das hinderte aber nicht, daß sie wurden und daß sich in diesem Werden die wirklichen Kräfte der Zeit verkörperten. Man kann wohl sagen: kulturelle Autonomie, die ist noch formlos, hat noch keine Gestalt gewonnen, obgleich sie es in Estland und Lettland doch schon hat, aber man kann nicht sagen, daß sie wesenlos sei. **Das ist ja gerade der Gang der Dinge in der Geschichte, daß das Wesen, der Kern, der Gedanke zuerst da ist, und daß die große Aufgabe darin besteht, ihm Gestalt in der Wirklichkeit zu geben.**

Der Kern, der wesentliche Gedanke der kulturellen Autonomie ist klar genug und kann in seinem Recht so leicht nicht abgewiesen werden. Wir gaben ihm oft genug in verschiedensten Wendungen Ausdruck. Versuchen wir kurz, es noch einmal zu sagen: **Ein Volksteil, der daran gehindert ist, einen eigenen Volksstaat zu bilden oder seinem Volksstaat anzugehören, stirbt deswegen noch lange nicht als Volksteil, und der Staat soll es nicht versuchen, ihn zum Sterben zu bringen. Es rächt sich sonst. Er soll seinem kulturellen Leben Raum geben. Wenn man diesen Satz als richtig anerkennt, dann weiß man, was kulturelle Autonomie ist, denn man begreift den Kerngedanken, und darin liegt das Wesen der Sache.** Natürlich ist es dann noch ein gewaltiger und verantwortungsvoller Schritt, von der Anerkennung des Gedankens nun zu seiner Verwirklichung im Leben der Völker überzugehen. Das ist eine politische Aufgabe, eine Aufgabe des Gestaltens und des richtigen Aufbaus. Man kann schlecht und gut bauen, und deshalb bedarf es wohl der Überlegung, wie man die Sache anfaßt. Daß sie angefaßt werden muß, das kann keine Frage mehr sein."

Die Deutsche Fraktion zur Lage.

Gefährliche Steuerpolitik. — Drohende Vernichtung der deutschen Schule. — Die gemischten Beratungskörper und der Westmarkenverein.

Warschau, 1. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) In der heutigen Fraktionssitzung der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat wurde die Gesamtlage eingehend durchgesprochen. Es herrschte Einmütigkeit darüber, daß die heutige Steuerpolitik, deren Folge sich bereits in der erschreckenden Arbeitslosigkeit zeigt, auf die Wirtschaft von katastrophalem Einfluß sein muß und daß ein Fortschreiten auf dieser Bahn den Ruin von Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft und demnach auch der Finanzwirtschaft des Staates bedeutet.

Bei der Besprechung der

Minderheitsfrage

rief das Verhalten des Kultusministers [illegible] und seiner Organe, das die Vernichtung der deutschen Schule und Kultur verfolgt, die schärfste Opposition hervor Man war sich darüber einig, daß, sofern nicht eine sofortige befriedigende Umstellung erfolgt, alle Mittel und Wege beschritten werden sollen, um der Verfassung und dem Minderheitenschutzvertrage Geltung zu verschaffen.

Zu der Erklärung des Außenministers in Genf, daß gemischte Beratungskörper bei den Wojewodschaften, Liquidationsämtern usw. eingerichtet worden wären, konnte nur festgestellt werden, daß der deutschen Minderheit hiervon nichts bekannt ist, und daß eine Fühlungnahme in dieser Hinsicht bisher nicht erfolgt ist. — Die Fraktion behält sich ihre Stellungnahme zu dieser Frage vor. — Aus dem Verhalten des scheinbar noch immer maßgeblichen Westmarkenvereins und seiner Trabanten muß geschlossen werden, daß der Wille zur Verständigung allen Interessen des Staates zum Trotz noch immer nicht das Verständnis findet, das eine ersprießliche Lösung dieser so wichtigen Frage erhoffen läßt.

*

Ferienende im Sejm.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

M. Warschau, 1. Oktober. Im Sejm herrschte heute lebhaftes Treiben. Zahlreiche Abgeordnete und Senatoren sind erschienen, um ihre Diäten abzuholen. Verschiedene Klubs haben die Gelegenheit dazu benutzt, Klubsitzungen abzuhalten. Es berieten heute die Deutsche Sejmvereinigung, die Nationale Arbeiterpartei, die Christlichen Demokraten, der Bauernbund, die sozialdemokratischen Ukrainer, während die Piasten ihre Klubsitzung für morgen anberaumt haben. Das Hauptthema der Beratungen bildet die Stellungnahme der einzelnen Klubs gegenüber der Regierung.

Die Minderheiten in den Ostkreisen.

M. Warschau, 30. September. Im Kultusministerium verhandelte man in der vergangenen Woche sehr eingehend über Verordnungen, die das Schulwesen der nationalen Minderheiten in den Ostkreisen betreffen. Das dementsprechende Gesetzesprojekt ist fertiggestellt und wird in den nächsten Tagen das politische Komitee des Ministerrats beschäftigen. Da die Ausarbeitung des Projekts ohne Teilnahme der nationalen Minderheiten erfolgte, wird sie keineswegs den gerechten Wünschen der nationalen Minderheiten in den Ostkreisen entsprechen. Man sagt, daß im Sejm sehr heftige Kämpfe um dieses Gesetz entbrennen werden.

Die Bandenverfolgung in den Ostgebieten.

Brest-Litowsk, 1. Oktober. Nach den hier eingegangenen neuesten Meldungen wurde die Bande, die bei Luniniec den Eisenbahnzug überfiel, durch die Polizeipatrouille bis zur russisch-sowjetistischen Grenze zurückgedrängt. Die Banditen fanden in den Wäldern Unterschlupf.

An der Verfolgung nahmen 110 Polizeibeamte und drei Militärpatrouillen teil. Der Rest der Bande ist bereits vollständig umzingelt, so daß ihr der Weg zur Flucht abgeschnitten ist. Von den Verhafteten wurden 39 Mann im Gewahrsam behalten. Sechs Banditen wurden mit der Waffe in der Hand gefangen genommen, acht dem Standgericht übergeben, da ihre Teilnahme an dem Überfall auf den Eisenbahnzug festgestellt wurde. Ein Teil der Bande versuchte gestern abermals die russische Grenze zu überschreiten, wurde jedoch von der Polizeipatrouille daran verhindert.

Nach einer der Warschauer Presse gegebenen Auskunft des Generals Minkiewicz soll ein Grenzschutzkorps gebildet werden, das die Polizei an der Ostgrenze ablösen soll. Die Soldaten würden jedoch dadurch demoralisiert, daß sie in Ermangelung von Kasernen bzw. Baracken in Privathäusern einquartiert werden müssen, so daß ihnen die Möglichkeit gegeben wird, in Verbindung mit Schmugglern zu treten.

Die „Gazeta Warszawska" veröffentlicht eine interessante Zusammenstellung der bewaffneten Personen, die sich in dem überfallenen Eisenbahnzuge befanden. Im Zuge waren etliche bewaffnete Soldaten, zwei Offiziere, drei Gendarmen, acht Polizeibeamte, zwei Polizeioffiziere, darunter der Polizeikommandant der Wojewodschaft Mięszowicz. Im ganzen hätten mindestens 20 Mann bewaffneten Widerstand leisten können und andere Mitreisende hätten sie unterstützt. Der Waggon, in welchem der Wojewode Downarowicz mit seiner bewaffneten Begleitung fuhr, hatte nur einen Eingang, der leicht verteidigt werden konnte. Der Wojewode wartete etwa eine halbe Stunde, am ganzen Leibe zitternd, bis an ihn die Reihe kam.

Den letzten Meldungen zufolge wurde die Demission des Wojewoden Downarowicz angenommen. Sein Nachfolger wurde noch nicht ernannt.

Ostgalizien und der Völkerbund.
Ablehnung der ukrainischen Beschwerden.

Genf, 30. September. PAT. Das Dreier-Komitee des Völkerbundrats für nationale Minderheiten beschäftigte sich mit der Beschwerde des ukrainischen Komitees Ostgaliziens gegen die polnische Regierung, die der Liga im März d. J. zugegangen war. Diese Beschwerde wirft der polnischen Regierung eine Verletzung des Minderheitentraktats durch Unterdrückung des ukrainischen Schulwesens, Verfolgung der Presse, der Organisationen und Vereine usw. vor und beklagt sich über das Verbot der Rückkehr von Emigranten aus Österreich und der Tschechoslowakei, über die Verringerung der ukrainischen Beamten usw. Noch in den letzten Tagen gingen der Liga etwa 100 ähnliche Petitionen zu, die diese Beschwerde unterstützen sollten.

Die polnische Delegation legte — der Pat. zufolge — ein umfangreiches Material vor, das die Argumente der Bittsteller zurückwies und ausführlich die gegenwärtige Minderheitenpolitik der polnischen Regierung darlegte. Nach Kenntnisnahme dieses Materials über die liberale Behandlung dieser Frage durch die polnische Regierung **beschloß das Komitee, dieser Klage nicht stattzugeben.**

Der Złoty (Gulden) am 2. Oktober			
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).			
Danzig:	1 Dollar =	5,23	Złoty
	100 Złoty =	107½	Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. =	0,93½	Złoty
Rentenmark	. . =	1,26	Złoty

Die Umrechnung der privatrechtlichen Verpflichtungen.

Warschau, 2. Oktober. PAT. Im Sitzungssaale des Senats fand gestern unter dem Vorsitz des Marschalls Trąpczyński eine Zusammenkunft der Vertreter verschiedener Abgeordneten-Klubs des ehemals preußischen Teilgebiets statt, in welcher der Gesetzentwurf besprochen wurde, nach welchem einige Bestimmungen der Verordnung über die Umrechnung von privat-rechtlichen Verpflichtungen eine Änderung erfahren sollen. Geplant ist die **Aufwertung der städtischen und ländlichen Hypotheken im ehemals preußischen Teilgebiet in derselben Höhe wie in den anderen Teilgebieten.** Ferner soll der Gesetzentwurf die Aufwertung von Bankeinzahlungen in der Weise ändern, daß den Einzahlern das **Recht stiller Teilhaber** der betreffenden Bank gegeben wird. Vorgesehen ist ferner die Aufwertung der unter Vorbehalt angenommenen Zahlung infolge Drohung mit einem Prozeß. Das Gesetz soll Anfang der Sejmsession, d. h. wahrscheinlich in diesem Monat, dem Sejm zugehen.

Frankreich rückt von Polen ab?

London, 1. Oktober. Der Berichterstatter der „Times" schreibt: Es sind Gerüchte im Umlauf, daß das Kabinett Herriot die ursprünglichen Bedingungen des französischen Kredits von 400 Millionen Frank für polnische Heeresbedürfnisse in einer **Polen weniger zusagenden Form abgeändert habe.**

Es verlautet, daß General Sikorskis **bevorstehende Reise nach Paris hauptsächlich den Zweck verfolgen soll, von Frankreich eine neue Erwägung dieser Frage zu erreichen. Nach seinen Verhandlungen in Paris wird sich Sikorski im Zusammenhang mit den technischen Einzelheiten der Heeresabrüstung nach London begeben.**

Beginn der deutsch-französischen Verhandlungen.

Paris, 2. Oktober. Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen wurden gestern nachmittag 3 Uhr mit einer formellen Sitzung im Uhrensaal des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten eröffnet.

Die Rede Herriots hatte folgenden Wortlaut: Die Regierung der Republik begrüßt die deutsche Delegation bei ihrer Ankunft auf dem Boden Frankreichs. Diese Verhandlungen, deren Ergebnisse von so großer Bedeutung für die Zukunft der Nationen sein können, müssen als logische Folge der Verhandlungen erscheinen, welche wir kürzlich in London zu einem guten Ende geführt haben. Die Regelung des schwierigen Reparationsproblems war offenbar die Grundlage für jede spätere Aktion zur Wiederherstellung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Völkern. Diese Regelung ist nach freien Beratungen erzielt worden. Wir wollen hoffen, daß ihre Ausführung künftig durch nichts gestört werde.

Bei Ihrer Aufgabe, meine Herren, handelt es sich also darum, jetzt weiter voranzuschreiten und einen fortgesetzten Austausch zwischen Frankreich und Deutschland möglich zu machen. Vor den tragischen Ereignissen des letzten Jahrzehnts war dieser Austausch sehr beträchtlich. Die Ziffern beweisen, daß er für die beiden Teile von gleicher Bedeutung war. Dies ist der beste Beweis dafür, daß diese beiden Länder, welche beide starke Industrien besitzen und beide fortgesetzt die Errungenschaften der Wissenschaft zur Anwendung bringen, durch Austausch der mannigfachen Erzeugnisse ihrer Tätigkeit und ihres Bodens sich gegenseitig ungeheure Dienste erweisen können.

Im Namen der deutschen Delegation sprach der deutsche Botschafter in Paris, von Hoesch. Er dankte Herriot für die herzlichen Worte und erklärte, daß seine Regierung aufrichtig ein günstiges Ergebnis der Abkommen und die Erneuerung des Handelsaustausches **wünsche, wie**

er vor dem Kriege bestand. Dies werde auch dieselbe Erneuerung der Verhältnisse ganz Europas zur Folge haben. Zum Schluß sagte von Hoesch, er hege die Hoffnung, daß der gute Wille beider Regierungen alle Schwierigkeiten ausgleichen werde.

Die Arbeiten der beiden Delegationen haben heute begonnen.

Die Deutschnationalen für den Eintritt in die Regierung.

Der Beschluß der Fraktion.

WTB. meldet aus Berlin:

Die Fraktionssitzung der Deutschnationalen Volkspartei im Reichstag, die sich am Montag, den 29. September, bis gegen 8 Uhr abends hinzog, endete mit dem Beschluß, daß die Fraktion sich Verhandlungen über die Regierungsbildung, die gemäß der Erklärungen des Reichskanzlers und der Reichsregierung an sie herantreten könnten, nicht versagen würde. Die für etwaige Verhandlungen in Betracht kommenden Personen stehen fest. Es sind die Abgeordneten Graf Westarp, Hergt, Schiele und Behrens. Wie wir hören, hat in der Fraktion Einmütigkeit in dieser Auffassung bestanden.

*

Der Beschluß der Parteivertretung.

Die Beratungen der Parteivertretung der Deutschnationalen Volkspartei endeten am Dienstag Abend mit der Annahme folgender Entschließung:

„Die Parteivertretung der Deutschnationalen Volkspartei ist ebenso wie die Vorsitzenden der Landesverbände einmütig gewillt, die Geschlossenheit der Partei zu wahren. Nachdem der Reichstag die auf dem Londoner Abkommen beruhenden Gesetze angenommen hat und damit zur rechtlich bindenden Norm, die der Durchführung bedarf, gestaltet hat, ist es Pflicht der Parteien, sich Einfluß auf die Auslegung, Handhabung und Verbesserung der Gesetze zu verschaffen.

Die Parteivertretung billigt deshalb, daß die Reichstagsfraktion sich den von dem Herrn Reichskanzler Marx in Aussicht gestellten Verhandlungen über die Beteiligung der Deutschnationalen an der Regierung nicht versagt."

Über die dem oben wiedergegebenen Beschluß vorhergehenden Verhandlungen wurde folgende parteioffiziöse Mitteilung ausgegeben:

„Der Parteivorsitzende Abg. Hergt erstattete ein längeres Referat über die politische Lage. In der ausgedehnten Aussprache ergriffen zu längeren Ausführungen das Wort die Abgg. Graf Westarp, Wallraf, Winckler, Bruhn und Freytagh-Loringhoven. Für den am Erscheinen verhinderten Abg. v. Tirpitz verlas Landrat v. Keudell eine Erklärung. Wie wir erfahren, bezogen sich die bisherigen Verhandlungen ausschließlich auf Zukunftsfragen der Partei, die Ereignisse der Vergangenheit wurden bisher von keinem der zahlreichen Redner erörtert. Bei allen Rednern kam das Verlangen nach unbedingter Geschlossenheit der Partei zum Ausdruck."

Das Fiasko der Sowjets auf dem Balkan

Der „Kurjer Polski" beschäftigt sich in seinem Leitartikel vom 30. September mit den russischen Anstrengungen, auf dem Balkan Unruhen hervorzurufen. Das Blatt sagt, daß sich die russische Agitation auf dem Balkan, die sich mit den Beschlüssen der 5. Zusammenkunft des Kominterns deckte, Formen angenommen hat, die außerordentlich bedenklich ausgesehen haben. Es schien manchmal, als ob die Sowjets ihrem angestrebten Ziel, der Hervorrufung einer Revolution auf dem Balkan, ganz nahe seien. Ihren Höhepunkt hätte diese Aktion in den Mordtaten in Mazedonien erreicht. Heute hätte sich jedoch die Aktion bereits zerschlagen. Die Befriedung des Landes habe dadurch große Fortschritte gemacht, daß sich der radikale Kroatenführer Raditsch mit der serbischen Regierung und mit dem Könige von Jugoslawien geeinigt hat.

Bauernunruhen in Beßarabien.

Nach einer Meldung unserer Warschauer Redaktion bringt die behördliche sowjetrussische Rosta ein Communique, in dem sie zu beweisen sucht, daß die Informationen über den Einfall bolschewistischer Banden in Beßarabien durch die rumänische Presse erdacht wären. In Wirklichkeit hätten in Beßarabien große Bauernunruhen stattgefunden, die durch eine Regierungsverordnung über die Revision der Zuteilung von Grund und Boden im Zusammenhang mit der Bodenreform hervorgerufen wurden. Man wollte jetzt den beßarabischen Grund und Boden an „echte" Rumänen verteilen. In den Ortschaften Tatar Busiar, Wilkow, Naruszeny und Nikolajewo kam es zu förmlichen Schlachten. In Naruszeny sind auf beiden Seiten gegen 400 Leute gefallen. Die Unruhen dauern in Sariwno und in Saran noch an. Zum Beweise dafür, daß die Sowjets mit den Unruhen nichts zu tun haben, wird die Tatsache angeführt, daß die Unruhen in demjenigen Teil Beßarabiens stattgefunden haben, der von der sowjetrussischen Grenze am weitesten entfernt ist.

Die rumänische Presse dagegen stellt fest, daß in Beßarabien 35 sowjetrussische Emissäre verhaftet worden sind.

Der Needra-Prozeß in Riga.

Wir haben unsere Leser bereits kurz über den Ausgang des mit Spannung erwarteten Needra-Prozesses in Riga unterrichtet. Bekanntlich gehörte der frühere lettische Ministerpräsident und nachmalige Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Wilna zu den wertvollsten Mitarbeitern der „Deutschen Rundschau in Polen"; seine von uns veröffentlichten kirchenpolitischen Aufsätze haben weit über die Grenzen unseres Landes hinaus berechtigtes Aufsehen erregt.

Needra war ein mutiger Mann; er hatte sich selbst gestellt. Wie wir von ihm selbst wissen, ging er freiwillig aus seinem Exil in die lettische Heimat zurück, um seinen Prozeß auszufechten, selbst wenn er ihm den Tod bringen sollte. Das Gewissen dieses einzigartigen Mannes war und ist rein. So konnten die Anschläge seiner politischen Gegner nur dazu dienen, den Namen Needra nur noch bekannter zu machen, den Kreis seiner Anhänger zu erweitern.

Das „Memeler Dampfboot" veröffentlicht jetzt einen aufschlußreichen Brief über Gegenstand und Gang der Verhandlung in Riga, den wir im folgendem wiedergeben:

„Sechs Tage lang haben in Riga die Gerichtsverhandlungen gegen Pastor Needra, Doktor Wankin und Rechtsanwalt Ansberg gedauert. Alle drei standen unter der Anklage, Staatsverrat begangen zu haben. Der Prozeß rollte ein Kapitel lettländischer Geschichte auf — das wichtigste Kapitel: die Staatswerdung Lettlands, das aus dem Weltkrieg und den durch diesen hervorgerufenen Zusammenbruch zweier Kaiserreiche hervorgegangen ist.

Über dieses wichtige historische Kapitel abschließend zu urteilen, steht dem Zeitgenossen jener schicksalsschweren Ereignisse, die sich in den Jahren 1918—1920 in jäher Folge überstürzten, nicht an. Auf die fünf roten Monate (3. Januar bis 22. Mai 1919) und die nächste kurze Folgezeit aber bezog sich der große politische Prozeß, der größte, den Lettland bisher erlebt hat. Neben den Namen der Angeklagten kamen im Prozeß immer wieder die Namen Graf von der Goltz, Major Bischof, Major Fletcher, Baron Manteuffel, Heinrich von Stryk, Exministerpräsident Ulmanis, General Balod, Oberst Semitau und viele andere vor, an deren jeden sich ein Stück Heimatgeschichte knüpft.

Landeswehr, Baltikumtruppen (Eiserne Division), lettische reguläre und irreguläre Aufgebote, darunter Süd- und Nordtruppen, sowie antibolschewistische Freischaren („grüne" Truppen in den Wäldern des damals von den Roten besetzten Livlands), natürlich auch die Rote Armee selbst spielen in dem Prozeß eine große Rolle und jedesmal, wenn diese Personennamen, Formationen und Einzelereignisse, die sich an sie knüpfen, erwähnt wurden, klafften die Ansichten über sie tief auseinander.

War es Heldentat, war es Staatsverrat? Die Verteidigung behauptete das erstere, der Staatsanwalt das letztere. Des Volkes Stimme, die im Prozeß natürlich nicht befragt, aber schon lange vor dem Beginn des letzteren durch die Presse lebhaft beeinflußt wurde, schwankte anfangs zwischen beiden Extremen, bis es am Schluß für Milde eintrat. Im allgemeinen wurde den Angeklagten Patriotismus und guter Wille nicht abgesprochen, die Zahl der Anhänger Needras, der Hauptperson im großen Prozeß, ist aber nicht so groß, wie die seiner Gegner, die sein Zusammengehen mit den Trägern der damals gegen Ulmanis gerichteten Politik schärfstens verurteilen.

Für Needra sprach sein Ruf als namhafter lettischer Schriftsteller und seine makellose Vergangenheit. Needra, obwohl erst dreiundfünfzigjährig, ist ein schon recht gealterter Mann, breitschulterig, mit schleppendem Gang, sein Gesicht ist voll, leiddurchfurcht und endet in einem langen Vollbart. Eine gewisse Ähnlichkeit mit Tolstoi ist dem lettischen Pastor-Dichter-Politiker nicht abzusprechen, wie ja auch dieser mit dem russischen Dichter-Philosophen den bäuerlichen Habitus gemeinsam hat.

Von seinen ehemaligen Studiengenossen wurde Needra dem Schreiber dieser Zeilen als ein verschlossener, wortkarger Charakter geschildert, dem es in jungen Jahren schwer genug fiel sich durchzuringen und materiell zu behaupten. Während der Gymnasialabiturient und spätere Dorpater Theologiestudent Needra nach Worten rang, flossen ihm die Sätze aus der Feder; erst später fand der Landpfarrer den Ausgleich. Epoche machte er in lettischen Kreisen mit seinen Gedichten und Romanen, die Sittenschilderungen sind, die im Volk und in der Heimat wurzeln, jedoch das politische Extrem vermeiden.

Aus der Gerichtsverhandlung ergab sich, daß Needra, den die rote Welle in Riga ereilte, gegen die kommunistischen Machthaber konspirierte und sogar zweimal den damals freilich nur lockeren Frontabschnitt überschritt, um die Befreiung der Heimat von brutaler Willkürherrschaft vorzubereiten. Ergebnislos verhandelte er mit lettischen, erfolgreicher mit deutschen Truppenführern und Politikern, bis der „Libauer Putsch" eine Neulage der Dinge schuf. Hier nun und später hätten Needra und seine Mitangeklagten Staat, Heimat und Volk verraten. So lautete die Anklage.

Der Staatsanwalt hielt diese im vollen Umfange aufrecht. Der baltische Adelseinfluß habe sich damals zu sehr bemerkbar gemacht, Heinrich von Stryk habe einen neuen Staat gründen wollen: ein Baltenland aus 6 Kantonen einschließlich der Inseln Oesel, Dagö usw., wobei ihm eine spätere russische Oberhoheit vorgeschwebt habe. Um das zu erreichen, habe man das Werbewesen sogar auf Schweden ausgedehnt „zum Gaudium der ganzen Welt". Zwar gelang diese Verschwörung nicht, aber eine zweite Verschwörung wäre bald darauf doch auf lettländischem Gebiet entstanden, eine Gewalttat, die den Sturz der Regierung Ulmanis zum Ziel gehabt habe.

Die Angeklagten, unter ihnen Needra an der Spitze, hätten versucht, eine Gegenregierung zu bilden, und nachdem ihre Kompromißverhandlungen mit den Beauftragten des Volkswillens gescheitert waren, hätten sie usurpatorisch gehandelt. Gewiß, die Befreiung Rigas von den Bolschewisten könne als ein edles Motiv gelten, aber warum wurde die zum 12. April angesetzte Offensive verzögert, warum konnte Balod mit der einzigen lettischen Truppe erst einen Tag nach den Feldgrauen in Riga einziehen? Hierin erblickt der Staatsanwalt auch Verrat. Die deutschen Truppen sollten nicht gehindert werden, zusammen mit den Bolschewisten auch mit den Letten überhaupt abzurechnen. Endlich hätten die Angeklagten den Krieg gegen die Nordarmee und die Esten begonnen. Der Staatsanwalt schloß seine zweistündige Rede mit dem Antrag auf Verurteilung zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Die Verteidigung erklärte demgegenüber, es sei keineswegs bewiesen, daß Needra und Genossen sich irgendwie kompromittiert hätten. Es liege auch nicht der leiseste Hinweis auf Beziehungen Needras zu Stryk vor. Im übrigen habe Needra zu einer Zeit eingegriffen, als nur noch Niederkurland dank deutschen Truppen sich zu halten vermochte. Goltz habe schon in Finnland gezeigt, daß er sich ohne Not nicht in fremde Verhältnisse einmische. Needras Beteiligung am „Putsch" sei nicht erwiesen; im „Putsch" wäre der Unwille der Landeswehr gegen die Untätigkeit der ohnmächtigen Regierung spontan zum Ausdruck gekommen, besonders da von auswärts kein Schutz zu erwarten war und die Engländer sich entfernt hatten.

Erst als alle Mittel erschöpft waren, habe Needra ein Kabinett gebildet. Den Vormarsch gegen Riga habe er nicht verzögert und an dem weißen Terror, der dort natürlicherweise auf den roten gefolgt wäre, trage er keine Schuld. Ebenso sei Needra an dem späteren Feldzug im Norden schuldlos. Die Verteidigung beantragt volle Freisprechung für Needra und Genossen.

In seinem Schlußwort erklärt Needra unter atemlosem Schweigen des überfüllten Gerichtssaales, er habe schon vor 19 Jahren, nämlich 1905, unter ähnlicher Anklage gestanden, freilich nicht vor Gericht, sondern vor den Besten des Volkes, die für die Revolution gewesen wären. Der jüngst verstorbene Politiker Weinberg und er, Needra, allein hätten es damals gewagt, gegen den Strom zu schwimmen und das Äußerste zu verhüten. Heute gebe die Geschichte ihm, der damals besonnen war, recht. Und wie vor 19, so habe Needra sich auch vor 6 Jahren von den besten Absichten leiten lassen . . .

Nachdem Wankin und Ansberg auf das Schlußwort verzichtet hatten, entfernten sich die Richter, um nach zwei Stunden das Urteil zu verkünden. Dieses lautet für Needra und Wankin auf 6 Jahre Festungshaft, wovon 3 Jahre durch die Amnestie absorbiert werden. Auch die Untersuchungshaft wird angerechnet; sie beträgt für Needra 4 Monate, für Wankin 1 Jahr und 2 Monate. Ansberg werden 1½ Jahre Festungshaft diktiert, durch die Untersuchungshaft sind sie bereits absorbiert.

Ansberg und Needra küssen sich beim Abschied, während das Publikum in erregtem Meinungsaustausch noch einige Zeit in den Gerichtsräumen verharrt, bis die Polizei auf Verlassen des Saales dringt. Im allgemeinen hatte das milde Urteil im ersten Augenblick überrascht, jedoch bald nahezu allseitige Billigung gefunden. Freilich ist die Zahl derjenigen nicht gering, die von der Oberinstanz für Needra und Wankin einen völligen Freispruch erwarten, denn beide wollen Berufung einlegen.

Der erste Needraprozeß ist abgeschlossen, der zweite wohl bald zu erwarten. Der entscheidende Gerichtshof, die Weltgeschichte, wird erst später ein inappellables Urteil fällen.

Republik Polen.

Der neue Vorsitzende des Obersten Gerichts.

Warschau, 1. Oktober. Der nach dem Tode Nowodworskis verwaiste Posten des ersten Vorsitzenden des Obersten Gerichts wurde dem ehemaligen Abgeordneten der Nationaldemokratie Wladyslaw Seyda, dem ehemaligen Vorsitzenden der Verfassungskommission des Sejm, übertragen. Seyda ist gegenwärtig Vorsitzender des Appellationsgerichts in Posen. Die offizielle Ernennung ist bereits erfolgt.

Direkte Eisenbahnverbindung Warschau-Rom.

Ab 30. September d. J. wurde zwischen Warschau und Rom über Kattowitz — Wien — Venedig eine direkte Eisenbahnverbindung (Waggons 1. und 2. Klasse) geschaffen. Der erste Zug ging von Warschau ab am 30. September um 11.40 Uhr vorm., von Rom wird der erste Zug nach Warschau am 2. Oktober d. J. um 2.30 Uhr nachm. abgelassen. Der Zug läuft 48 Stunden.

Das Urteil im Lemberger Hochverratsprozeß.

Lemberg, 2. Oktober. PAT. Gestern wurde vor dem hiesigen Schwurgericht das Urteil im Prozeß gegen 10 jugendliche Mitglieder einer kommunistischen Geheimorganisation gefällt, die wegen Geheimbündelei und Verbreitung staatsgefährlicher Druckschriften angeklagt waren. Das Urteil lautete auf Zuchthausstrafen von einem bis zu vier Jahren.

Die Entlassung von Eisenbahnern.

Nach einer Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur hat der Eisenbahnminister in Anbetracht des größeren Verkehrs auf den Staatsbahnen die ihm unterstellten Ämter angewiesen, vorläufig die Verminderung der Zahl der Eisenbahner bis auf ein Minimum einzuschränken.

*

Der Papst ernannte den Pfarrer Antoli Nowak zum Bischof der römisch-katholischen Diözese in Przemysl.

Deutsches Reich.

Einspruch der Staatsanwaltschaft gegen die Freilassung Hitlers.

Gegen den Beschluß des Landgerichts München, der für Hitler und Kriebel ab 1. Oktober 1924 Bewährungsfristen bewilligte, die Entscheidung über die Enthaftung Dr. Webers aber aussetzte, hat die Staatsanwaltschaft unter Hinweis auf das Verhalten nach der Verurteilung Beschwerde eingelegt. Außerdem erhob sich der dringende Verdacht, daß die Genannten an der Angelegenheit der Mitte des Monats wegen der Zugehörigkeit zu verbotswidrig fortgeführten Organisationen Verhafteten beteiligt seien. Daher beantragte die Staatsanwaltschaft beim Obersten Landesgericht, daß zurzeit den Verurteilten die Bewährungsfristen versagt oder wenigstens die Entscheidung über die Bewilligung einer solchen bis zur Klärung der Sachlage in dem anhängigen Verfahren ausgesetzt werde.

Auflösung des Bundes „Oberland".

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist durch eine Verfügung des Ministers des Innern vom 26. September auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik der „Bund Oberland E. V." mit allen seinen Landesleitungen und sonstigen Organisationen für das preußische Staatsgebiet aufgelöst und verboten worden. Das Vermögen der aufgelösten Vereinigung wird zugunsten des Reichs beschlagnahmt.

Neue Kirchenwahlen in Preußen.

Nachdem die neue Verfassung für die evangelische Kirche der altpreußischen Union am 1. Oktober d. J. in Kraft gesetzt ist, sind nunmehr auf Grund dieser Verfügung Neuwahlen für die kirchlichen Gemeindekörperschaften vorzunehmen. Als Wahltage sind, wie der evangelische Pressedienst erfährt, der 24., 25. und 26. Januar 1925 in Aussicht genommen.

*

Der Pariser „Temps" meldet, daß der frühere Minister Loucheur zum Botschafter in Berlin ernannt werden soll.

Aus anderen Ländern.

Großer Bankskandal in Wien. Castiglioni flüchtig.

Meldungen aus Wien zufolge ist der bekannte Großspekulant Castiglioni spurlos verschwunden, ebenso seine Hauptdirektoren Goldstein und Neumann. Dieses Verschwinden steht offensichtlich im engsten Zusammenhang mit der Untersuchung des Wiener Landgerichts gegen die zusammengebrochene Depositenbank Castiglionis. Der Untersuchungsrichter hat einen Haftbefehl gegen Direktor Neumann von der Depositenbank erlassen, der aber wegen des plötzlichen Verschwindens Neumanns bis zur Stunde noch nicht ausgeführt werden konnte. Gegen Castiglioni ist ein Vorführungsbefehl ergangen.

In der vorigen Woche sind bei dem Untersuchungsrichter die Castiglioni-Akten zum Teil verschwunden. Gleichzeitig wird gemeldet, daß die Export- und Industriebank Castiglionis sich in Zahlungsschwierigkeiten befinde. Man nimmt an, daß sie ihre Zahlungen einstellen wird.

Mekka erobert?

Nachrichten aus Kairo und Alexandrien melden die Eroberung Mekkas, der heiligen Stadt der Araber, durch die aufständischen Wahabiten.

Wie der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" erfährt, liegt zur Stunde noch keine Bestätigung dieser Nachricht vor. Die letzten in London angelangten Berichte schildern Mekka jedoch als eine Stadt der Panik und Verzweiflung. Die Regierungsämter seien alle geschlossen worden. Die Familie des Königs Hussein, alle führenden Notabeln und ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung sei nach Djeddah, der Hafenstadt Mekkas, geflohen, nur der König und das Militär seien in der heiligen Stadt geblieben. Man erwartet eine schwere Schlacht vor den Mauern von Mekka.

Die Aufständischen sind der Stamm der Wahabiten in Innerarabien. Sie stehen schon seit Monaten auf dem Kriegsfuß gegen den Emir Hussein, der schon unter dem Schutz Englands zum König des Zedschas (Arabien) hat ausrufen lassen. Die Eroberung der heiligen Stadt Mekka durch die Wahabiten würde der Macht Husseins einen sehr schweren Schlag versetzen.

General Budjenny verwundet.

Einer Meldung aus Konstantinopel zufolge soll der russische Reitergeneral Budjenny in Georgien beim Einsteigen in sein Auto von einem georginischen Bauern durch Revolverschüsse schwer verwundet worden sein.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 229.

Bromberg, Freitag den 3. Oktober 1924.

Pommerellen.

2. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

* **Meisterjubiläum.** Herr St. Grabowski, der langjährige Obermeister der Bäckerinnung Graudenz, begeht am 2. Oktober sein 50jähriges Meisterjubiläum. Er ist der Mitbegründer des früheren Zweigverbandes Westpreußen. *

* **Die neue Handelsschule** wurde am Dienstag früh feierlich eröffnet. Um 9,30 Uhr fand in der katholischen Pfarrkirche eine Messe statt. *

A. **Von der Weichsel.** Auch Montag war der Stromverkehr recht lebhaft. Der Dampfer „Stanislaus Konarski" kam mit einem Kahn im Schlepptau stromab und legte am Ladeufer unterhalb des Fährhauses an. Die Ladung des Fahrzeuges besteht aus Zellulose und ist für Danzig bestimmt. Der Kapitän erwartet hier Order. Der Schleppdampfer „Walter" hat die Trümmer des gestern zerschellten Flosses zusammengeholt. Sie sollen unterhalb der Festung zu einem neuen Floß verbunden werden. Der Schlepper war zur Stadt gekommen, um Material zum Zusammenstellen des Flosses zu holen, auch nahm er hier Kohlen ein. Nachmittags dampfte er mit Hölzern, Birkenstangen, Draht und Nägeln beladen, zur Baustelle. Vier weitere Traften sind herabgekommen. Sie hatten mittags bereits zum Teil die gefährliche Stelle passiert, während andere noch oberhalb der Eisenbahnbrücke festgelegt hatten. Außer dem Thorner Dampfer „Herold" war noch ein zweiter mit dem Schleppen und Bugsieren der Traften beschäftigt. Nachmittags wurden die noch oberhalb liegenden Flöße mit größter Vorsicht durch den Engpaß geleitet. Je zwei Dampfer drückten ein Floß nach dem linksseitigen Ufer, damit die starke Strömung sie nicht wieder gegen die Pfeilerreste treiben konnte. Während bei normalem Verlauf der Flöße bei Benutzung eines Schleppers der Weg von Thorn nach Danzig in etwa vier Tagen zurückgelegt wird, braucht man bei den jetzigen Fahrthindernissen bedeutend längere Zeit. Da je nach der Größe des Flosses dasselbe mit acht bis zwölf Flissaken bemannt ist, kostet jeder Tag längere Fahrt bedeutende Mehrausgaben an Tagelöhnen. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war wieder gut beschickt. Besonders Obst und Gemüse waren stark vertreten, knapp waren dagegen Kartoffeln. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,00—2,30, Eier 2,20—2,50, Kartoffeln 2,75 bis 4,00. Die Gemüsepreise waren im allgemeinen unverändert. Äpfel kosteten 5—25, Birnen 5—30, Rehfüßchen 15—25. Der Fischmarkt zeigte reiche Auswahl. Es wurden gezahlt für: Aale 2,50, junge Aale 1,40, Schleie 1,50, Hechte 1,30, Barsche 1,00, Karauschen 1,00, Plötze 40, Bressen 80, Krebse 10. Händler aus Warschau kauften größere Mengen Fische. Geflügel war genügend vorhanden. Es kosteten Tauben 1,00—1,20, junge Hühner 3,00 pro Paar, Suppenhühner 3,00—4,00, Enten lebend 3,00—4,00, Gänse lebend 8,00—9,00. Der Markt wurde nicht geräumt. Der Fleischmarkt zeigte keine wesentliche Preisveränderung. Da die Gehaltszahlungen bereits erfolgt waren, war das Geschäft lebhafter. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war weniger stark beschickt. Für das Paar Absatzferkel zahlte man 10—12 Złoty. Läufer waren weniger vorhanden. Angefütterte Schweine wurden mit 50—55 Złoty pro Zentner angeboten. Es wurde jedoch dieser Preis kaum erzielt. *

A. **Sandgewinnung aus der Weichsel.** In früheren Sommern war der Weichselwasserstand längere Zeit sehr niedrig, und es traten dann aus dem Strom viele Sandbänke hervor. Von diesen holte man mit Kähnen Sand ans Ufer, der zur Herstellung des Kalkmörtels bei Bauten und auch von den Eisengießereien zu Formen gebraucht wurde. Da in diesem Sommer das Wasser immer hoch war, kamen nur ganz vorübergehend Sandbänke zum Vorschein. Man holt jetzt mit Prähmen den Sand vom jenseitigen Ufer. Dort sind beim Frühjahrshochwasser und Eisgang große Sandmengen angeschwemmt, die jetzt Verwendung finden. Beim Sandfahren findet eine ganze Anzahl von Arbeitern Beschäftigung. *

* **Kinoverbot für Gymnasiasten.** Die Direktion des Mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasiums macht die Eltern usw. darauf aufmerksam, daß es den Schülern der Anstalt nicht erlaubt ist, Kinovorstellungen zu besuchen, auch wenn diese die Bezeichnung „Jugendvorstellung" tragen. Der Besuch des Kinos darf nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Anstaltsdirektion bzw. des Klassenordinarius geschehen. In jedem anderen Falle erfolgt strenge Bestrafung des Schülers. *

* **Durch Überfahren schwer verletzt.** Dienstag vormittag wurde in der Chełmińska (Culmerstraße) der Arbeiter Teofil Szomszor von einem Bierwagen der Brauerei Kunterstyn überfahren und schwer verletzt. Man brachte den Verunglückten ins städtische Krankenhaus. *

Thorn (Toruń).

‡ **Ein Demonstrationszug** von etwa 1500 bis 2000 Personen, Männern und Frauen, bewegte sich Mittwoch in den Mittagsstunden durch die Hauptstraßen der Stadt. Es waren Arbeiter und Arbeiterinnen aus den Fabrikbetrieben der Stadt, ferner Straßenbahnschaffner usw. und die Arbeiter und Arbeiterinnen der städtischen Straßenreinigung. Sie hatten um 10 Uhr die Betriebe verlassen — in manchen Betrieben wurde jedoch weiter gearbeitet —, um in einer Versammlung Stellung zur Lohnfrage zu nehmen, die allgemein als unzureichend angesehen wurde. Es wurde eine Resolution angenommen, die an die zuständigen Behörden weitergeleitet werden soll. Der Straßenbahnbetrieb ruhte in der Zeit von 10 bis etwa 2 Uhr vollkommen, dagegen war die Lichtbelieferung nicht unterbrochen. **

‡ **Von der Weichsel.** Mittwoch früh zeigte der Pegel hier einen Wasserstand von 0,72 Meter über Normal. — Dampfer „Viktoria" kehrte aus Schillno (Silno) zurück und fuhr Mittwoch wiederum mit einem leeren Kahn dorthin. **

‡ **Wieder zwei Automobilunfälle.** Nachdem erst vor kurzem der Thorner Photograph Spychalski mit seinem Automobil verunglückte, sind Montag wiederum zwei Unfälle vorgekommen, die Thorner betrafen. In der Gegend von Schönsee (Kowalewo) fuhr das Auto des Kaufmanns H. aus der ul. Mostowa (Brückenstraße) gegen einen Baum, wodurch die Insassen herausgeschleudert wurden. Zum Glück kamen sie außer einigen leichten Schrammen mit dem Schrecken davon. Schwerer war der Unfall des zweiten Wagens, in welchem sich der praktische Arzt und Stadtverordnetenvorsteher Dr. Dandelski mit einigen Familienangehörigen auf dem Wege von Znin nach hier befand. Unterwegs bemerkte der Chauffeur eine Kartoffelhacke auf der Chaussee. Als der Wagen herankam, sprang eine Frau plötzlich auf die Straße, um die Hacke an sich zu nehmen. Der Chauffeur war dadurch gezwungen, scharf auszubiegen, um die Frau nicht zu überfahren. Dadurch wurde das Auto gegen einen Chausseestein geschleudert, wobei die 78jährige Tante des Arztes, Frl. Domicela Wieczorek, mit schweren Verletzungen liegen blieb, an denen sie nach einigen Stunden verschied. Die anderen Mitfahrenden kamen ohne Verletzungen davon, abgesehen von kleineren Schrammen. **

* **Wenn man Pech haben soll.** Der hier erscheinende „Expreß Pomorski" bemüht sich, die Wohnungsnot zu mildern. Leider passieren ihm dabei die gröbsten Mißgeschicke. Er machte das Publikum auf angeblich freistehende Wohnungen aufmerksam, die durch Böswilligkeit bei Deutschen nicht vermietet werden, und dabei widerfährt ihm das Unglück, daß diese Angaben nicht stimmten. Die angegebenen Wohnungen waren längst vermietet. Ein anderes Mißgeschick passierte ihm in seiner Montagsausgabe (29. 9.). Hierin gibt er an, daß bei dem Hausbesitzer Kriehn (niemiec — Deutscher) in der ul. Prosta Nr. 2 (Gerechtestraße) eine leerstehende Wohnung zurückbehalten werde. Der „Expreß" scheint nicht zu wissen, daß das in Frage stehende Haus dem polnischen Lehrer Kryn gehört, der es sich wohl energisch verbitten wird, ein Deutscher sein zu sollen, während der hierorts ansässige Kaufmann Kriehn überhaupt kein Grundstück besitzt und infolgedessen auch keine Wohnungen zurückhalten kann. Die Tendenz derartiger wilder Nachrichten ist leicht zu durchschauen. — Wenn man im Glashause sitzt, soll man nicht mit Steinen werfen. Wir sind in der Lage, mehrere leere Wohnungen in Häusern polnischer Eigentümer bekanntzugeben, haben davon jedoch keinen Gebrauch gemacht, da wir das Denunziantentum als der Presse unwürdig halten. **

* **Konitz** (Chojnice), 1. Oktober. Als man vor einigen Tagen im linken Seitenschiff der hiesigen Pfarrkirche an einer Stelle einen Gerüstbaum aufstellen wollte, zu welchem Zwecke ein Arbeiter die Fliesen entfernen wollte, fiel demselben der dumpfe Ton auf, der beim Beklopfen der Fliesen zu vernehmen war. Bei näherer Untersuchung stieß man auf eine Steinplatte, nach deren Entfernung eine Steintreppe sichtbar wurde, die in ein Gewölbe hinabführte. In diesem Gewölbe, welches wohl seit hunderten von Jahren dem Tageslicht verborgen war, fand man einige menschliche Gebeine und Skelette, einen kleinen leeren Sarg und einige Überreste von anderen Särgen. Steinreste eines früheren Gewölbes der Kirche lassen darauf schließen, daß diese Gruft schon um das 13. Jahrhundert als letzte Ruhestätte Verwendung fand. Leider fand man nicht Spuren von Totenbekleidungsstücken und Schmuckstücken, so daß man annehmen muß, daß in der Kriegszeit der vorigen Jahrhunderte auch diese Stätte von wilden Kriegshorden ausgeraubt wurde. — Die Gruft wurde wieder zugedeckt. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist in den alten Kirchenchroniken nichts von dieser Gruft vermerkt.

et. **Tuchel** (Tuchola), 30. September. Der Besuch des Staatspräsidenten scheint nun doch Früchte zu zeitigen. Unter anderem wurde damals auch das Braunkohlenwerk „Olgagrube" und das dieses umgebende Gelände — Größe 180 Morgen —, eingehend besichtigt, Fachleute gaben die nötigen Erklärungen. Die „Olgagrube" und die benachbarte „Alexandergrube" beschäftigten noch 1921 über 300 Mann. Die Werke standen, weil wegen Geldmangels nicht intensiv genutzt, unter immerwährenden Schwierigkeiten, nach und nach wurde der Arbeitertrupp abgebaut, und schließlich der ganze Betrieb still gelegt. Als alle Sanierungsverhandlungen sich zerschlugen, wurden die teuren Maschinen abmontiert, ausgebrochen und gingen für billiges Geld fort; ebenso wurde der Schienenstrang, nach der Station Gostyczyn führend, verkauft. Schächte und Stollen verwahrlosten und sind zum Teil ersoffen. Jetzt hatte die „Olgagrube" den Besuch eines Regierungsvertreters in Begleitung des stellvertretenden Starosten. Wie zu erfahren war, will die Regierung eingreifen, um der Arbeitslosigkeit zu steuern. Geplant ist vorerst, nicht eine rationelle Förderung der Kohle vorzunehmen, sondern der Bau einer Ziegelei mit großem Ringofen und die Anlage eines Glashüttenwerkes. Das Material zu diesen Betrieben ist als ganz vorzüglich befunden worden und Lager dieser Materialien sind überreich vorhanden. Unter der obersten Kiesschicht des Geländes liegt eine mehrere Meter starke Schicht gelber Ton, geeignet zur Herstellung der sogenannten Klinker, Kacheln usw., unter dem Ton birgt sich in starker Schicht der sogenannte „Porzellansand", welcher zur Glasfabrikation benötigt wird. Selbstverständlich soll der Kohleverbrauch aus eigener Grube beschafft werden. In der Arbeiterschaft des südlichen Kreisteiles würde, wenn das Projekt zur Verwirklichung kommt, die Arbeitslosigkeit behoben werden können.

Das Tabakmonopol in Polen,

das bekanntlich seit dem 1. August d. J. für das ganze Gebiet der Republik in Kraft gesetzt worden ist, wirft dem Staate recht ansehnliche Einnahmen ab, die bisher von Monat zu Monat erheblich zugenommen und den Voranschlag bei weitem übertroffen haben. Trotzdem bereitet dieses Monopol der Regierung noch mancherlei schwere Sorgen. In Wirklichkeit könnten die Überschüsse aus der staatlichen Tabakregie nämlich noch viel bedeutender sein, wenn nur die staatligchen Fabriken, die nach Liquidierung der privaten Alleinhersteller von Tabakerzeugnissen sind, die Nachfrage in dem gewünschten Maße zu befriedigen in der Lage wären. Das ist nun eben nicht der Fall. Die Folge davon ist, daß sich ein gewisser Schleichhandel mit Tabakerzeugnissen herausgebildet hat. Wie uns geschrieben wird, kommt es öfter vor, daß man in Zigarrenläden die eine oder andere Sorte Zigarren oder Zigaretten gar nicht erhält, die im verbotenen Straßenhandel zu Wucherpreisen angeboten wird. So soll die Zigarette „Grand Prix" nach der offiziellen Preistafel 60 Groschen je Schachtel kosten, während man im Straßenhandel über 1 Złoty dafür zahlen muß. Während des letzten Danziger Hafenarbeiterstreiks hatte die Monopolverwaltung einen gewissen Entschuldigungsgrund, indem sie auf mangelnde Zufuhren von Rohtabak hinweisen konnte. Dieser Grund hat aber vorher nicht bestanden und hält auch heute nicht mehr vor. Tatsache scheint also zu sein, daß die Zahl der staatlichen Tabakfabriken nicht ausreicht, oder die Leistungsfähigkeit der vorhandenen ungenügend ist.

Mit Wirkung vom 15. d. M. ab sind durch eine Verfügung des Finanzministers auf Grund des Gesetzes über das Tabakmonopol vom 1. Juni d. J. wieder neue Preise festgesetzt worden, u. a. die folgenden: Zigarren je nach Sorte von 8 Złotygroschen an (Cabinetes, Favorit, Piccolo, Noblesse, Patentes, Princesas) bis 100 Złotygroschen je Stück (Flores, Mexicanes, Gaudeamus, Honesta, Pro Patria, Santoz, Diaz, Senator), Zigaretten von 1,6 Złotygroschen an (Arax, Aromatica, Echo, Japonka, Radio, Silva usw.) bis 6 Złotygroschen je Stück (Ariston, Luxus, Optima), je 100 Gramm geschnittener Tabak von 0,70 (Kapral, Wiarus, Zylka) bis 3,50 (Adonis, Dubec, Passa, Wschodni, Stambul usw.) und 4 Złoty (Arta), je 100 Gramm Machorka 0,75 Złoty, Kautabak in Rollen und Stäben je 100 Gramm 1 Złoty, Schnupftabak je 100 Gramm 0,24 (Kownoer, heller und dunkler Pommereller und russischer) und 0,40 Złoty (heller und dunkler Virginia, Gesundheitstabak).

Thorn.

Graudenz.

Franz Großfuß
Lise-Lotte Großfuß
geb. **Oesterle**

Vermählte 21442

Chełmża, den 28. September 1924.

Bei unserm Scheiden aus Bromberg sagen wir allen Verwandten, Freunden u. Bekannten ein herzliches 11592

Lebewohl.

Kurt Krüger u. Frau u. Tochter Hildegard.

Musik.

Nehme wieder selbst. Musikbestellungen zu **Vereinsfestlichkeiten Hochzeits- u. Trauermusik** entgeg. Modern. u. g. Musik garantiert. Mäßige Preise. 15577

K. Lange, Sw. Jańska (Johannisstr.) 14.

Heute Nacht verstarb nach kurzem, schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, mein einzig guter Vater,

Herr Siegmund Möller

Namens aller tieftrauernden Hinterbliebenen
Gertrud Möller geb. **Cohnfeld**
Lotte Möller.

Bydgoszcz, den 2. Oktober 1924. 21449

Tag und Stunde der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Gestern früh 5 Uhr entschlief nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Schwägerin und Tante, Fräulein

Florentine Gollnick

im 80. Lebensjahre.

Weißfelde, den 2. Oktober 1924. 11606

Familie Arndt.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 4. Oktober, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Gedenket Eurer Toten!

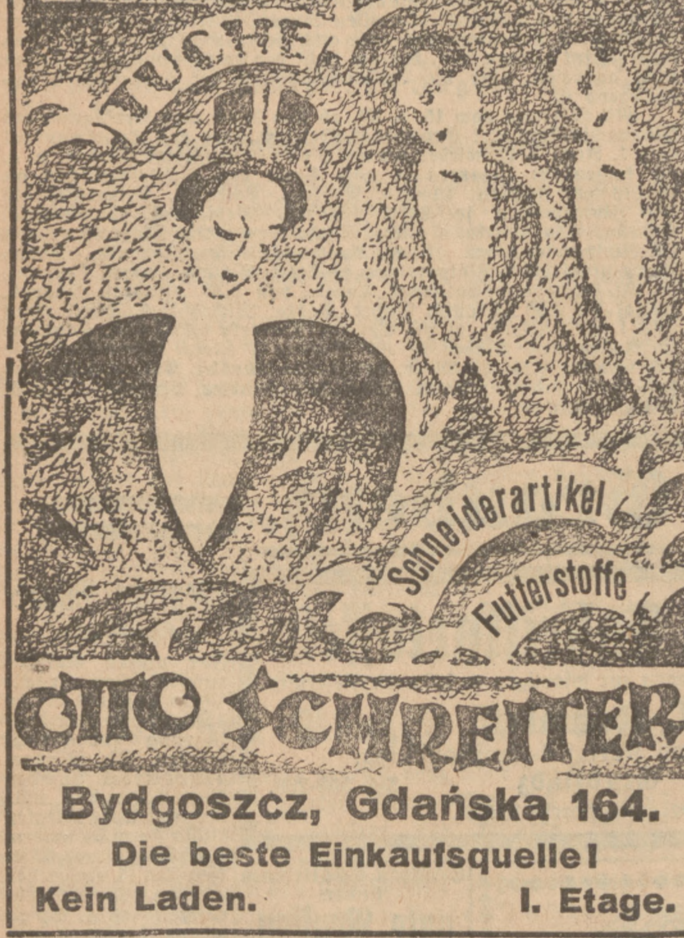
Um es in der Zeit der schweren Wirtschaftskrise zu ermöglichen, daß ein Jeder seinen Verstorbenen einen Grabstein setzen lassen kann, gibt die seit über 26 Jahren am hiesigen Orte wegen ihrer haltbaren, sauberen, **billigen** Arbeit weit bekannte Steinwarenfabrik des Steinmetzmeisters **G. Wodsack, Dworcowa 79,** zufolge **billigen** Einkaufs und einer ganz besonders praktischen Arbeitsweise, Grabmale und Grabumfassungen aus bestem Material gefertigt, **zu sehr niedrigen Preisen** ab. Genaue Beachtung der Firma u. Hausnummer 79 bürgt für **kulante** und beste Bedienung. Telefon 651. 21272

Stückkalk

eingetroffen.

August Appelt,
Naruszewicza 5.
Telefon 109. 21436

Neu- u. Umarbeitg. von Damenhüten
modern u. preisw. 6'53
Okole, Jasna 8, 1, r.



Bydgoszcz, Gdańska 164.

Die beste Einkaufsquelle!

Kein Laden. **I. Etage.**

Telefon 1181 Telefon 1181

„UNITAS"

Spółka węglowa z ogr. odpow.

Skład Bydgoszcz

ulica Chodkiewicza 19

offeriert 21251

Oberschlesische Kohlen

aus eigenen Gruben.

Fabrikneue, auch gebrauchte

Bonbon-Maschinen

5 **Walzenböcke,** Handbetrieb,
15 **Paar Walzen,** 127×52 mm,
1 **Plastikpresse,** Fußbetrieb,
1 **Maschine für nahtlose Bonbon,**
2 **Gießplatten,** 160×80×4 cm,
2 **Karamelgitter,**
3 **Rollapparate,**
20 **Pralinen-Gummiplatten,**
1 **Rockshackmaschine,**
1 **Boltienmaschine,** Kupferkessel- u. Gießpfannen.
1 **Vakuumapparat** „Primissa", Fabr. Rost & Co.,
1 **Tabliermaschine,** Fabr. Lehmann, mit Kupferboden und Schaufeln.
1 **Tablierplatte,** 125×100 cm auf Eisenbock.

1 komplette
Bonbonfabrik-Einrichtung
mit Arbeitstischen, eingebauten Elektromotoren 220 Volt, Gleichstrom.
Fester Preis Doll. 2200.—

Schokolade-Maschinen

1 **Melangör,** 1400 mm ф, Fabr. Lehmann, mit 2 festen Läufern,
1 **Melangör,** 1400 mm ф, Fabr. Lehmann, mit 2 abhebbaren Läufern und Schutzhaube,
1 **Melangör,** 1000 mm ф, Fabr. Lehmann, mit 1 Läufer (Temperier-Maschine),
1 **Eintafel-Maschine,** Fabr. Lehmann für flüssige Masse,
1 **Eintafel-Maschine,** Fabr. Lehmann für feste Massen mit Nachstopfvorrichtung,
2 **Dreiwalzenwerke,** Fabr. „Magro", fabrikneu, mit Porphyrwalzen, 520×230 mm,
1 **Dreiwalze,** 320×180 mm, fabrikneu,
1 **Formen-Putzmaschine,** Fabr. Lehmann,
1 **Misch- und Knetmaschine,** Fabr. Werner & Pfleiderer, 18 kg. Dampfmantel, Schutzdeckel, Doppelschaufel-System,
1 **Puderzucker-Mühle,** Fabr. Franke mit untergebautem Sichter.

Keks-Maschinen u. Backöfen

1 **Ausstechmaschine,** Fabr. Scheffuß mit 7 Ausstechern f. Honigkuchen u. Keks, Ausstechbreite 40 cm ca.,
1 **Ausstechmaschine,** Fabr. Fanger, mit 1 Mazzen-Ausstecher f. amerik. Mazzen, 1 Keks-Ausstecher,
1 **Teig-Vorwalzwerk,** fabrikneu, Fabrikat G. & K., mit Friktionsantrieb, „1 Mann" Bedienung,
1 **Teig-Vorwalze,** Fabr. Küpper, mit Vor- und Rückwärtsgang, Walzen 40×10 cm,
1 **Knet- u. Mischmaschine,** Fabr. Boldt, Doppelschaufel-Universal-System, 400 kg Nutzinhalt, Schutzdeckel, Friktionsantrieb, Kippung maschinell,
1 **Knet- u. Mischmaschine,** Fabr. Seemann, fabrikneu, 80 kg Nutzinhalt, Doppelschaufel-Universal-System, Schutzdeckel, Friktionsantrieb, Spindelkippung,
1 **Knet-, Misch- u. Brechmaschine,** Fabr. Küpper, mit Brecheinsatz, ca. 80-100 kg Inhalt, Vor- u. Rückwärtsgang, Schutzdeckel, Hand-Kippung,
1 **Knet- u. Mischmaschine,** 50 kg Inhalt, mit Kipptrog,
1 **Dampf-Backofen,** Fabr. Werner & Pfleiderer, m. 2 ausziehbar. Herden à 325×162 cm Backfläche (wird unter Neu-Garantie aufgebaut),
div. **Dampf-Einschieß-Backöfen,** „Fortschritt", eig. Fabrikat, 2- u. 3herdig, in jed. Größe sofort lieferb. **Englische-Backöfen,** „Gdańsk", eigenes Fabrikat, auch gebrauchte von Doll. 250.— an
div. **Gewürzmühlen, Sieb- u. Sack-Ausklopfmaschinen,**

Konditorei- u. Kaffee (Café)

20 **Anschlag- und Rührmaschinen,** fabrikneu, auch gebraucht, neueste Modelle, 1- u. 2kessel., Fabr.: Herbst, Necke, Gechter & Kühne, Schmidt & Co.,
5 **Anschlag- und Rührmaschinen,** „Condi", mit angebautem Elektro-Motor 1/4, 1/3, 1/2 P.S., sehr preiswert! Doll. 150.—, platzsparend!
5 **Knet-Misch-Maschinen,**
4 **Marzipan-Anwirkmaschinen,** 6, 18, 40, 80 kg Inhalt, Fabr.: Seemann, Werner & Pfleiderer,
20 **Apfel-Schälmaschinen,** „Blitz" Doll. 4.—, 5.—,
10 **Apfel-Schälmaschinen,** m. Scheibenschneider und Kern-Ausstoßer Doll. 10.—,
5 **Apfel-Schälmaschinen,** m. Scheibenschneider und Kern-Ausstoßer Doll. 15.—,
5 **Apfel-Schälmaschinen, groß,** für Kraft- und Handbetrieb,
20 **Pflaumenentkerner-u. Teilmasch.** 1 nur entkernend, **Frucht** bleibt ganz, 2 entkernend und in 2, 4, 6 Teile teilend,
5 **Kirschentkern-Maschinen,**
10 **Mohnmühlen** für Hand- u. Kraftbetrieb von Doll. 13.— ab.
Reibmaschinen mit 6 Scheiben, 32 zł. 42 zł.
Teigteilmaschinen, Fabr. Eberhardt, fabrikneu, vorzollt von Doll. 80.— an,
Baumkuchenapparate, Gasherde, Abflammöfen,
Kaffeemühlen, m. u. ohn. Vorbrech.
Kaffeemaschinen für Herd-, Gas- und elektr. Heizung,
Kaffeefilter mit Filterpapier, alle Größen,
Bainmaries (Wärmapparate), **Formen, Geräte, Backbleche, Trinkröhren.**

eigene **Backöfen-Fabrikation**
Dampf-Backöfen, — Englische Backöfen, „Zwickauer", Gas- u. transportable Backöfen.

Bäckerei- und Brotfabrik-Maschinen- und Backöfen
in großer Auswahl stets am Lager!

FRANZ MIGGE, DANZIG,
Messe-Ausstellung
nur Englischer Damm 15.
Telegr.-Adresse: Maschinenmigge.
Tel. 1404. 21423

Offene Stellen

Dom. Nowe (Gut Neuenburg Wpr.) sucht ab 15. 10. oder 1. 11. 24 verheir. 21432

Wirtschafter

oder **Hofverwalter** mit guten Empfehlungen. Beherrschung der polnischen Sprache in Wort u. Schrift Bedingung.

Selbständiger Fleischergeselle
tüchtiger, zuverlässiger **Wurstmacher** von sogleich evtl. später gesucht 11520
Jan Spichalski, Koronowo.

Kontorist(in)
der poln. u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sowie firm in Stenographie und Schreibmaschine, gesucht. Ausführliche Offerten mit Gehaltsangaben u. Zeugnisabschriften erbeten an
C. J. Targowski i Ska.,
Bydgoszcz,
Dworcowa Nr. 34/36.
21445 Telefon 1273.

Molkereimeister
sowie einen jüngeren **Pferdeknecht** von sof. ges. **Molkerei Brzoza,** Meld. bei **Przybylski,** Jackowskiego 20. 21446

Tüchtiger
Buchbinder
evtl. mit Tütenfabrikation vertraut, kann sich melden. Meldung. sind zu richten an die **Briesener Zeitung,** G. m. b. H., 21431
Wąbrzeźno. Pomorze.

---

1 Buchbinder
stellt p. sofort ein 21411
„Dirschauer Zeitung"
Tczew.

Suche zu sofortigem Antritt od. später verheirateten, erfahrenen
Gutsgärtner
der mit allen einschlägig. Arbeiten vertraut ist. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an
Dom. Różankowo,
poczta Lulkowo pow. Toruń. 21292

Friseurgehilfe verlangt
Ed. Weinkauf, 11491
Plac Poznański 14.

Tischler, Stellmacher, Lackierer
find. dauernde Arbeit.
Richard R. Schmidtke,
T. z o. p. 2143
Bydg.-Szretery.

Ledigen 11495
Melker
der zuverlässig selbst. arbeiten kann, sucht zum sofortigen Antritt
M. Skupin, Chojnice,
Schlochauer Chaussee.

Suche von **sofort ledigen** 21441
Schweizer.
Klettke, Hażykowo, p. Chojnice.

---

1 Lehrling
verlangt sofort
Emil Kircher,
Sattlermeister 11561
Zbożowy Rynek 3.

Laufbursche
sofort gesucht.
A. Dittmann,
T. z o. p.
Dworcowa Nr. 6.

Gesucht zu baldmöglichstem Antritt, wegen Verheiratung der bisherigen, erfahrene, ev.
Guts-Sekretärin
möglichst mit etwas polnisch. Kenntnissen. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen bitte einzureichen. Desgl. wird eine
Gärtnerin
gesucht. Off. u. D. 21284 an die Geschst. d. Ztg.

Kontoristin
mit Schreibmaschine u. Stenographie sow. mögl. beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig und deutscher Nationalität ab sofort gesucht. 21315
Schleusener,
Aleje Mickiewicza 4.

Jüngere
Verkäuferin
mit guter Handschrift in Polnisch u. Deutsch, sichere Rechnerin, von sofort ges. für Lebensmittelbranche. 21492
Fr. Szczepański,
Sępólno. Telefon 34.

Blumenbinderin
beider Sprachen mächt. stellt sofort oder später ein
Wystawa Kwiatów,
Józ. Wiśniewski,
Gdańska 153. 21381

Frau zum Flaschenspülen kann sich melden.
Carl Behrend,
ul. Gdańska 16/17. 11601

---

1 Laufmädchen
verlangt **H. Bunn,**
ul. Gdańska 153. 11604

Mädchen für klein. Haushalt zu 3 Kindern von sofort ges. Meld. **Błonia** (Werderstr.) 20, II, I.

Aufwartefrau
oder Mädchen zum Heizen und Reinigen der Büros für sofort gesucht. 21434
Rechtsanwalt Spiker,
Wały Jagiellońskie 10
(früher Gr. Bergstr.)

Stellengesuche

Tüchtiger
Molkereigehilfe
mit Butterei, Tilsiter u. mit sämtlichen Facharbeiten aufs beste vertraut, sucht Stellg. Offerten erbittet 21364
Josef Blangiewicz,
Mleczarnia Spółkowa,
Swientochlowicie,
ul. Bytomska 20,
Górny Śląsk.

Portierst. f. ordtl. Ehepaar (fr. Besitz.) ges. Off. u. D. 11505 a. d. G. d. Z.

Gebild. Mädchen
v. Lande sucht Stellg. als **Stütze,** übernimmt auch Hausarb. Zeugn. vorhanden. Angeb. u. **B. 11478** a. d. Gst. d. Z.

Älteres, tüchtiges
Wirtschaftsfrl.
im Haushalt perfekt, Glanzbügeln, erfahren in Kranken- u. Kinderpflege, sucht zum 15. 10. mögl. selbst. Wirkungskreis. Beste Empfehlg. Off. u. **C. 11597** a. d. Gst.

Wirtschafterin
die gut kocht u. häusliche Arbeiten verricht., sucht Stellg. von sof. Off. u. **Z. 11583** a. d. G.

Auf welchem Gut oder groß. Försterei können 2 jg. **Damen** die Wirtschaft erlern? Off. u. **W. 11581** a. d. G. d. Z.

Anständige, ordentl.
Frau 21444
sucht Stelle zum Reinmachen oder als
Aufwärterin
für einige Vormittagsstunden. Zu erfragen in der Gst. dieser Ztg.

An- u. Verkäufe

Achtung Auswanderer!
131 Morg. 2/3 Weizen- und Kleeboden, 14 pa. Wiesen mit Torf am Gehöft, Wohnhaus neu, 7 Zimmer, 4 Pferde, 2 Fohlen, 13 Rinder, Schafe, Schweine usw., alle Maschinen, für 35000 Mk. verkäuflich. Bahnstation 3 km. 21420
Bes. **E. Brock, Neuhoff** bei **Neuguth,** Kreis Schlochau, Deutschland

---

Einfamilien-Haus
m. Garten, ruhige, sehr gute Lage Brombergs, baldigst beziehbar, sof. Barauszahl., v. Selbstkäufer ges. Ausführl. Angeb. unt. **B. 11593** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Gut erhaltenen
Pony-Wagen
kaufen 11504
Preuß & Wolff,
Dworcowa 47.

Industrie-Kartoffeln
gelbfleischig, kauft zu höchsten Preisen gegen sofortige Kasse 20969
Bernhard Schlage,
Danzig-Langfuhr. — **Telefon 7022.**

---

2 Ackerpferde,
2 Ponies, 11578
10 junge Bullen
zu verkauf. bei **Liske, Liskowo, Kr. Koronowo**

---

1 Arbeitspferd verk.
v. Ziehlberg, Lisiogon, (Lochowo.) 11576

Mehrere
Zuchteber
verkauft 11549
Zick, Janczyn,
per Białośliwie.

Echte **Dobbermannhündin,** 2 Jhr. alt, sehr wachs., etw. dress., Umstände halb. sof. bill. zu verkaufen. 11587
Nakielska 17, III, links.

Gebrauchtes **Harmonium** in gutem Zustande sofort zu kauf. ges. Off. m. Preisang. u. **K. 11514** a. d. G. d. Z.

Neue Chaiselongue,
1 Sofa billig zu verk.
Szwederowo, Leszczyńskiego 6. 11521

---

2 eis., gute **Bettst.** mit Matr., **Kleiderschr. Sofa, Tische, Stühle, Küchenspind** u. andere Sach. preiswert zu verkauf.
Sienkiewicza 11a, I, r.

Schlafz., Spinde, Tische, Bettgest. m. Spiralen u. neue **Küchen** z. verkauf.
11575 **ul. Długosza 8.**

Wegen Umzug
zu verkaufen
1 Wohnzimmer,
1 Eßzimmer, 11566
1 Schlafzimmer,
1 kompl. Brockhaus Konvers.-Lexikon, Jahrgang 86,
alles sehr gut erhalt.
Poznańska 14, II, lks.

Gut erhaltene
Möbelgegenstände
preiswert z. verk. 11567
Plac Piastowski 12, pt.

Plüsch-Teppich
150×200, bordeaux, zu verk. **Wileńska 6,** II, I.

---

1 Oberbett, 1 Unterbett u. 1 Kopfkissen
preisw. z. verk. Besicht. vorm. von 10—1 Uhr.
Pomorska 26. II. 11586

Kreuzfuchs-Garnitur,
hell, billig z. verk. 11591
ul. Pomorska 32a, II, r.

Gänzlicher Ausverkauf!
Schuhwaren
nur noch bis zum 14. d. Mts. ermäßigt.
„Sport",
Danzigerst. 13. Tel. 771

Jagdgewehr
hahnlos, Kal. 16, vertauschegeg. **Browningflinte,** Kal. 16. Off. u. **A. 11488** a. d. G. d. Z.

Ein eleganter
Landauer
sehr gut erhalten, steht zum Verkauf. 21330
Otto Tonn,
Rogozno Westpr.

Achtung! Landwirte!
2 neue **Arbeitswagen** 3 u. 2½", z. verk. oder gegen Kartoffeln und etwas Getreide für Winterbedarf einzutauschen. Daselbst sind **2 Schraubstöcke** zu verkauf. **Ks. Skorupka** (Schwedenbergstr.) 94.
11588

---

1 Kasten-Wagen und **1 stark. Federwagen**
gut erh., verk. **Schauer, Czyżkówko** (Jägerhof), **Wyrzyska 3.** 11589

---

150 Zentner
Speisezwiebeln
hat zu verkaufen 21412
Kerber,
Tryl, poczta Nowe.
Telefon 30.

---

2 Kachelöfen
verk. **Ev. Kirchenkasse, Nakło.** 11596

Grudeofen
und deutsche **Lektüre** (Schiller, Goethe usw.) zu verk. **Lewandowski, Gdańska 54,** Gth., II.

Pappkartons und Holzkisten
in größeren Mengen zu verkaufen 11590
Roman Lewandowski, Gdańska 8.

---

200 000
Mauersteine
frei Station **Ksiązki, Pommerellen,** abzugb.
Ziegelei Ksiązki.

Zentisimalwage
gebr., für 300 Zentner, 7 m lang, zu kaufen gesucht. Offert. unter **B. 21395** an die Gst. dieser Zeitung.

Handwerkszeug
gebraucht, f. Schmiede und Stellmacherei zu kaufen gesucht. 21334
W. Kock & Söhne.
Gdańska 56.

Zeitungspapier
kauft ständig 21375
F. Kreski, Bydgoszcz.

Kies
kauft ab Grube Bydg.
J. Pietschmann,
Dachpappenfabrik,
Bydg., Grudziądzka 8.
Tel. 82. 21418

Wohnungen

4-Zimmer-Wohng.
zu mieten ges., direkt v. Hauswirt. Off. unt. **A. 11585** a. d. Gst. d. Z.

3—4-Zimmer-Wohnung
per bald oder später gesucht. Miete kann auf 1 Jahr im voraus bezahlt werden. Renovierung wird übernommen. Gefl. Off. u. **A. 21419** a. d. Gst. d. Z.

3-Zimmer-Wohn.
sucht per sofort
Max Korth, 11784
ul. Kordeckiego 7/10.

2-Zimmer-Wohng.
m. viel Nebengel. geg. gleiche od. größere zu **tauschen** gesucht. 11565
Loroff, Danzigerstr. 35.

---

2 unmöbl. Zimmer
m. separ. Eingang, 1 Tr., sofort zu verm. Off. u. **S. 11550** an die G. d. Z.

Leeres Zimmer, ptr., sofort gesucht. Off. u. **G. 11605** a. d. G. d. Z.

Laden
für ein fein. Spezialgesch., in Verkehrsstr. sofort gesucht. Off. erb. u. **E. 11599** a. d. G. d. Z.

Pferdeställe und Remisen
vermietet sofort 11523
Otto Wiese,
ulica Grodztwo 24.

Große **Kellerräume**
sind abzugeben.
Garbary 10, Korbgeschäft. 11522

Möbl. Zimmer

Kaufmann sucht per 15. 10. 24 **ein** bis **zwei**
möblierte Zimmer
mögl. Nähe Bahnhofst. od. Plac Piastowski. Off. erb. u. **B. 11554** a. G. d. Z.

Möbl. Zimmer evtl. mit Pens., von Herrn z. 15. Okt. ges. Off. u. **D. 11598** a. d. G. d. Z.

Bess. Frl. s. ein ruhig., möbl. **Zimmer** von sofort, a. liebst. b. einz. Dame. Off. u. **F. 11600** a. d. Gst. dieser Zeitg.

Gut möbl. Zimmer
mit, auch ohne Pens. zu vermieten 11574
Długosza 9, 2 Tr., r.

Möbl. Zimmer
m. voll. Pens. an solid. besseren Herrn v. sof. zu vermieten 11570
Sniadeckich 47, II, I.

Pensionen

Jüngerer Schüler
findet gute, liebevolle
Pension m. gewissenhaft. Beaufsichtig. d. Schularbeiten. Wo? sagt d. Geschäftsstelle dies. Zeitg. 11509

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 2. Oktober.

§ **Verlegung der Kirchlichen Woche.** Auf einen Wunsch der Kirchengemeinde Nakel ist die diesjährige Kirchliche Woche um 8 Tage verschoben worden und soll nunmehr endgültig in den Tagen vom 10.—13. November in Nakel stattfinden. Die Frage der Ausgestaltung des evangelischen Gottesdienstes, über die vor allem nichtgeistliche Gemeindeglieder berichten werden, beschäftigt schon jetzt in Predigten, Gemeindeabenden, Sitzungen der kirchlichen Körperschaften und der kirchlichen Vereine die evangelischen Gemeinden.

§ **Neue Liquidierungen.** Laut „Monitor Polski" Nr. 223 sind zur Liquidierung bestimmt: Grundstück und Schlosserwerkstatt in Friedheim (Miasteczko), Kreis Wirsitz, Besitzer Friedrich Rohde und dessen Ehefrau geb Schulz; Zementfabrik in Brostowie, Kreis Wirsitz, Besitzer Michael Krüger.

§ **Zur Hebung der „Volksindustrie" in Polen** ist am 31. Juli d. J. ein Gesetz erlassen worden, das soeben in Nr. 80 des „Dziennik Ustaw" zur Veröffentlichung gelangt. Hiernach versteht man unter „Volksindustrie" die Herstellung von Gebrauchs- und Luxusgegenständen ethnischen Charakters, die aus eigenen oder gekauften Rohstoffen in eigenen Werkstätten und nur mit Hilfe von Familienmitgliedern oder Tagelöhnern angefertigt werden. Unter dieses Gesetz fällt auch die Hausindustrie. Der polnische Staat wird innerhalb 5 Jahren Kredite zu nur 6 Prozent jährlich zur Verfügung stellen, und zwar im ersten Jahre in der Gesamthöhe von 100 000 Złoty, in den nächsten je 2 Jahren 50 000 Złoty mehr. Außerdem werden in den nächsten 5 Jahren 10 000 Złoty jährlich an Unterstützungen gewährt, die vom Handelsministerium verteilt werden.

§ **Rekruteneinziehung des Jahrgangs 1903.** Vom 1. bis zum 7. Oktober d. J. werden die Rekruten auf Grund ihnen zugegangener oder noch zugehender Gestellungsbefehle eingezogen. Diejenigen, die keine derartigen Gestellungsbefehle erhalten, werden entweder vom 1. bis 7. April 1925 einberufen oder als überzählig angesehen und müssen nur eine vierwöchige Übung mitmachen. Auskunft über den Einberufungstermin erteilen die Kommissariate.

§ **Erhöhte Valutagrenze für polnische Besucher der Danziger Messe.** Das Finanzdepartement in Warschau hat, wie das Messeamt mitteilt, genehmigt, daß alle polnischen Besucher der Danziger Messe, die sich beim Grenzübertritt durch einen Messeausweis legitimieren, 1500 Złoty in Danzig einführen dürfen.

§ **Verordnung über Radio.** Wie die „Agen. Wschod." meldet, tritt jetzt die Generalpostdirektion, nachdem sie die Gutachten der einzelnen Ministerien eingeholt hat, an die Redaktion der Verordnung über die Radiotelegraphie und -Telephonie heran. Die Verordnung wird in nächster Zeit dem Ministerrat zugehen und wahrscheinlich in der ersten Hälfte des Oktober veröffentlicht werden.

§ **Ein Radwettfahren** veranstaltete, wie uns nachträglich berichtet wird, am letzten Sonntag der „Radfahrerverein Bydgoszcz (E. V.) und es beteiligte sich daran auch der Radfahrerverein Mogilno und die Radfahrabteilung Sokol V. Ausgefahren wurden sechs Rennen auf der Fordoner Chaussee: Eröffnungsrennen über 10 Kilometer, Hauptrennen (20 km), Damenrennen (3 km), Seniorenrennen (6 km) und noch zwei weitere Rennen über 15 bzw. 8 km. Die erzielten Fahrzeiten bei allen Rennen konnten als sehr gut anerkannt werden, zumal die Wegeverhältnisse schwierig waren, namentlich auch infolge des Dauerregens am Sonnabend.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Pädagogischer Verein. Am 3. d. M., nachmittags 4 Uhr, bei Kleinert, Okole, Verteilung! (11594

Heute, Donnerstag, gastiert im Stadttheater Warschaus größter Operettenstern, die hervorragende Sängerin und Darstellerin Lucyna Messal. Im großen und reichen Programm Szenen aus den Operetten Bajadere, Frasquita, Die geschiedene Frau, Lieder, Modetänze. — Beginn 8 Uhr. — Es sind nur noch sehr wenig Karten zu haben. — Kassenöffnung von 5 Uhr ab. (21450

Ballett der „Warschauer Großen Oper" im Stadttheater. Am Sonnabend, den 4. Oktober, einmaliges Gastspiel des gesamten Balletts — 36 Personen — der Warschauer Großen Oper unter der Leitung des hervorragenden und weltbekannten Ballettmeisters der Warschauer Oper, sowie russischer und amerikanischer Bühnen, Piotr Zajlich, und Mitwirkung der vorzüglichen Primaballerina Irena Szymańska und 20 Tänzerinnen und 14 Tänzer. Im erstklass. Programm Spitzentänze, Charaktertänze, Nationaltänze, Chopiniana, Klass. Stil, Musik von Chopin, Schecheresade, Drama aus dem Leben der Hindus, Musik von Rymski-Korsakow, große Ballettszene aus der Oper Faust-Gounod, große Ballettszene aus „Pan Twardowski" von Różycki, Ballett „Aus dem Leben der Torreros", Spanisches Ballett, Tanzvision, große Ballettszene, Musik von Liszt usw. — Prachtvolle Kostüme aus den Werkstätten der Warschauer Großen Oper. Orchesterbegleitung: Dir. Kapellmeister Marj. Rudnicki von der Warschauer Oper. Beginn 8 Uhr. Ein sehr großer Teil der Eintrittskarten ist schon bestellt. Karten von 1—10 Złoty. — Theaterkasse von 10—1 und 5—8 Uhr. — Telephon 1138. (21451

* * *

* **Krotoschin (Krotoszyn),** 1. Oktober. Hier war die Frau eines Gewerbetreibenden zu 3½ Monaten Gefängnis verurteilt worden. Da sie nicht das Verlangen verspürte, die Strafe persönlich abzusitzen, bewog sie eine andere Frau aus Krotoschin für sie als Stellvertreterin einzuspringen und stellte ihr dafür eine Entschädigung von 300 zł in Aussicht. Der Handel wurde perfekt, die Stellvertreterin wanderte ins Gefängnis und brummte die 3½ Monate ab. Als sie nun aber nach Verbüßung der Strafe die ausbedungene Entschädigung forderte, verweigerte die Frau des Gewerbetreibenden die Zahlung. Kurz entschlossen zeigte nun die Stellvertreterin die Sache bei der Staatsanwaltschaft in Ostrowo an, und so kam sie ans Tageslicht. — Einen schrecklichen Tod fand hier der 60 Jahre alte Zahntechniker Szostak beim Kochen einer Kautschukmasse. Als er auf die verlöschende Flamme des Spirituskochers Spiritus nachfüllte, explodierte die Flasche und Szostak stand sofort über und über in Flammen. Seine ihm zu Hilfe eilende Ehefrau erlitt ebenfalls schwere Brandwunden. Szostak ist nach qualvollem Leiden gestorben.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 1. Oktober. Ein Großfeuer hat gestern abend die Hansa-Sägewerke zumteil vernichtet. Die Schneidemühle mit dem anstoßenden Kessel- und Maschinenraum ist mit allen darin befindlichen Sägegattern und Maschinen ein Raub der Flammen geworden. An Holz sind nur die unmittelbar an dem Sägewerk liegenden Stapel von Abfallholz verbrannt, während es gelang, die zahlreichen Nutzholzstapel zu schützen. Was die Entstehungsursache anbetrifft, so deuten verschiedene verdächtige Umstände auf böswillige Brandstiftung hin. Inmitten der Nutzholzstapel, an einer vor Flugfeuer geschützten Stelle züngelte nämlich plötzlich eine Flamme empor, und beim Nachsehen stellte sich heraus, daß auf einem Brett des Stapels ein mit Petroleum getränkter Sack lag, der eben anfing, zu brennen, aber schnell gelöscht werden konnte. Übrigens war das Sägewerk bereits mehrere Wochen außer Betrieb.

Handels-Rundschau.

Polens Einnahmen aus Monopolen und staatlichen Abgaben betrugen in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres 676 Millionen Złoty (gegenüber 238 Millionen Złoty in der gleichen Zeit des Vorjahres). Die diesjährigen Eingänge belaufen sich bis zum 1. September auf 63 Prozent des Voranschlages für das ganze Jahr, während sie theoretisch 66,6 Prozent ausmachen müßten. Der Rückstand erklärt sich aus verschiedentlichen Zahlungsaufschiebungen und Erleichterungen, die gewissen Industriezweigen, wie auch der Landwirtschaft in den von Mißernten betroffenen Gebieten gewährt wurden. Besonders stark waren die Eingänge an Verbrauchsabgaben, z. B. der Spiritussteuer mit 73,6 Prozent des Jahresetats, der Zuckersteuer mit 79,2 Prozent. Die Ausfuhrzölle erreichten sogar 104, und die Monopoleinnahmen 111,9 Prozent des Voranschlags. Bedeutend schwächer sind die direkten ordentlichen Steuern eingegangen.

Der Export von litauischem Sommergetreide, insbesondere von Gerste und Hafer, wird nach einer Meldung des Kownoer „Echo" von dem Landwirtschaftlichen Verband in bedeutendem Umfange beabsichtigt. In Memel sollen zu diesem Zweck bereits große Lager für das aufgekaufte Getreide vorbereitet worden sein.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 1. Oktober. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 25,30, 25,42—25,18; Holland 201,25, 202,25—200,25; London 23,15, 23,26—23,04; Neuyork 5,18½ 5,21—5,16; Paris 27,62, 27,76—27,49; Prag 15,56, 15,63—15,49; Schweiz 99,25, 99,75—98,75; Wien 7,32½, 7,35—7,28; Italien 22,65, 22,76—22,54. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16; engl. Pfund 23,18, 23,39—23,07.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 1. Oktober Geld	Brief	In Billionen 30. Septbr. Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.495	1.505	1.485	1.495
Japan . . . . . . 1 Yen	1.675	1.685	1.675	1.685
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.26	2.28	2.27	2.29
London . . 1 Pfd. Strl.	18.70	18.79	18.66	18.75
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.395	0.405	0.395	0.405
Amsterdam . . 100 Fl.	162.09	162.91	161.79	162.61
Brüssel-Antw. 100 Frc.	20.31	20.41	20.05	20.15
Christiania . . 100 Kr.	59.55	59.85	59.45	59.75
Danzig . . . 100 Gulden	74.66	75.04	74.61	74.99
Helsingfors 100 finn M.	10.49	10.55	10.49	10.55
Italien . . . . 100 Lira	18.37	18.47	18.34	18.44
Jugoslavien 100 Dinar	5.77	5.79	5.82	5.84
Kopenhagen . . 100 Kr.	73.97	73.33	73.07	73.43
Lissabon . . 100 Escudo	—	—	—	—
Paris . . . . . 100 Frc.	22.19	22.31	21.95	22.05
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.51	12.57	12.485	12.545
Schweiz . . . . 100 Frc.	79.80	80.20	80.05	80.45
Sofia . . . . . 100 Leva	3.06	3.08	3.06	3.08
Spanien . . . 100 Pes.	55.76	56.04	55.76	56.04
Stockholm . . . 100 Kr.	111.37	111.93	111.37	111.93
Budapest . . 100000 Kr.	5.44	5.46	5.44	5.46
Wien . . . . 100000 Kr.	5.915	5.935	5.915	5.935

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 1. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 133,416 Geld, 134,084 Brief; 100 Złoty 108,47 Geld, 109,03 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,6009 Geld, 5,6291 Brief; Scheck London 25,05 Geld, 25,05 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,07 Geld, 25,07 Brief; Berlin 100 Billionen Reichsmark 133,546 Geld 134,216 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,6047 Geld, 5,6328 Brief; Zürich 100 Franken 106,73 Geld, 107,27 Brief; Paris 100 Franken 29,72 Geld, 29,88 Brief; Kopenhagen 100 Kronen 98,004 Geld, 98,496 Brief; Christiania 100 Kronen 80,299 Geld, 80,701 Brief; Warschau 100 Złoty 107,83 Geld, 108,37 Brief.

Züricher Börse vom 1. Oktober. (Amtlich.) Neuyork 5,25⅛, London 23,43, Paris 27,77½, Wien 73⅞, Prag 15,65, Italien 22,98¾, Belgien 25,45, Holland 202,80, Berlin 124,50.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,16 Zł., kleine Scheine 5,16 Zł., 1 Pfund Sterling 22,83 Zł., 100 franz. Franken 27,14 Zł.. 100 Schweizer Franken 97,46 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Effektenbörse vom 1. Oktober. Kurs in Złoty (für 1000 Mark nom.) Bankaktien: Bank Zw. Spółek Zar. 1. bis 11. Em. 7,15—7,25. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 3,30. — Industrieaktien: Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 2,80. Cegielski H. 1.—9. Em. 0,70. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 5,50. Dr. Roman May 1.—5. Em. 31,50—31,00. Piechcin Fabr. Wapna i Cementu 1. Em. 4,50. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,10. Tri 1.—3. Em. 13,00—13,50. „Unja" (früher Ventzki) 1.—3. Em. 8,25 bis 8,00. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit vom 29. 9.—1. 10. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) **Weizen** 24,00—26,00 Złoty, **Roggen** 20,00 bis 21,00 Złoty, Futtergerste —,— Złoty, **Braugerste** 25,50—27,50 Felderbsen —,— bis —,— Złoty, Viktoriaerbsen —,— Złoty, Hafer 18,00—20,00 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— bis — Złoty, Heu, lose —,— bis —,— Złoty, do. gepreßt —,— bis —,— Zł., Weizenmehl 70% (inkl. Sack) — bis — Złoty, Roggenmehl 70% (inkl. Sack) —,— bis —,— Złoty, **Weizenkleie** 12,00 Złoty, Roggenkleie 12,25 Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 1. Oktober (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung in Złoty.)
Weizen 24,00—26,00, Roggen 20,00—21,00, **Weizenmehl** 40,50 bis 42,50 (65% inkl. Säcke), **Roggenmehl** 1. Sorte 29,25—31,75 (70% inkl. Säcke), **Roggenmehl** 2. Sorte 34,25 (65% inkl. Säcke), **Braugerste** 24,00—28,00, Weizenkleie 12,00, **Roggenkleie** 12,25, **Hafer** 19,00—20,00, Fabrikkartoffeln 3,25, Eßkartoffel 4,00—4,25.—**Tendenz:** ruhig. Nachfrage nach Roggen und Hafer lebhafter.

Danziger Produktenbörse vom 1. Oktober. Weizen 130 Pfund und darüber 15 Gulden, 127—129 Pfund 14,50 Gulden, geringer ca. 120 Pfund 12—13 Gulden, Roggen 12,50—13 Gulden, Gerste 14,50 bis 16 Gulden, Hafer fest 10,50 Gulden, Viktoriaerbsen unverändert 18—22 Gulden, kleine Erbsen 10—12 Gulden. (Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.)

Berliner Produktenbericht vom 1. Oktober. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 237—245, Tendenz fest, Roggen märk. 234—242, fest, Sommergerste 225—250, Futtergerste 203—215, still, Hafer märk. 186—194, befestigt, Weizenmehl für 100 Kg. 33,25—36,50, fester, Roggenmehl 32,25—36, fest, Weizenkleie 14,75, still, Roggenkleie 13, still, Raps für 1000 Kg. 360, fester, Leinsaat 440—450, stetig, für 100 Kg. Viktoriaerbsen 32—36, kleine Speiseerbsen 22—26, Futtererbsen 19—20, Peluschken 17—19, Ackerbohnen 20—22, Wicken 17—18, blaue Lupinen 14—15, gelbe Lupinen 18—19, Serradelle 15—16, Rapskuchen 15,20—15,40, Leinkuchen 25—26, Trockenschnitzel prompt 13,60—13,80, Zuckerschnitzel 23—24, Torfmelasse 9—9,20, Kartoffelflocken 18—18,50.

Materialienmarkt.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 1. Oktober. Preis für 1 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1,11 bis 1,13, Originalhüttenweichblei 0,63—0,64, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 0,61—0,62, Remalted Plattenzink 0,54—0,56, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4,55—4,65, Hüttenzinn (mindestens 99 Prozent) 4,45—4,55, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,70—2,80, Antimon (Regulus) 0,87—0,89, Silber in Barren für 1 Kg. 96,50 bis 97,50.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 1. Oktober. (Ohne Gewähr.) — Auftrieb, 306 Rinder, 1685 Schweine, 379 Kälber, 388 Schafe, — Ziegen, — Ferkel. Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm:
Rinder: 1. Sorte 100 Złoty, 2. Sorte 76—82 Złoty, 3. Sorte 50—66 Złoty. — **Kälber:** 1. Sorte 138 Złoty, 2. Sorte 120—126 Złoty, 3. Sorte 100—110 Złoty. **Schafe:** 1. Sorte 76—78 Złoty, 2. Sorte 60 Złoty, 3. Sorte —,— Złoty. — **Schweine:** 1. Sorte 138 Złoty, 2. Sorte 128 Złoty, 3. Sorte 110—116 Złoty.
Marktverlauf: lebhaft

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 1. Oktober in Krakau — 2,25 (2,20), Zawichost 0,71 (1,05), Warschau 1,04 (—), Plock 0,77 (0,80), Thorn 0,72 (0,76), Fordon 0,84 (0,88), Culm 0,81 (0,85), Graudenz 0,88 (0,91), Kurzebrak 1,39 (1,41), Montau 0,87 (0,86), Piekel 0,80 (0,82), Dirschau 0,68 (0,70), Einlage 2,28 (2,30), Schiewenhorst 2,50 (2,54) Meter. Die in Klammern angegbenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.